

Mo 24/2019

Bosch Big Band begeistert 200 Zuhörer in der Wetzlarer Stadthalle

Erlös geht an das Schulbauprojekt des Aßlarer Vereins Karanjorro

Wetzlar (lr). Fast drei Stunden Swing, Blues und mehr bot die Bosch Big Band unter Leitung von Sepp Herzog bei einem Benefizkonzert des Lions Clubs Wetzlar. Dessen Präsident Antonio Pardo dankte den Besuchern für ihr Kommen. Mit ihrem Eintritt unterstützen sie den Bau einer Grundschule in der Savanna des westafrikanischen Landes Senegal, das zu den ärmsten Ländern der Welt gehört. Er dankte auch der Bosch Big Band, die auf die Gage verzichtete, um die gute Sache zu unterstützen. Möglich gemacht hatte Tobias Geibel, Geschäftsführer bei Bosch Thermotechnik in Wetzlar, den Auftritt.

Die 17 Musikerinnen und Musiker präsentierten ein Programm, das außergewöhnlich zu nennen ist für eine Formation von Laien, denn die Musiker der Bosch Gruppe gehen dem musikalischen Hobby in ihrer Freizeit nach. In der Bearbeitung von Peter Herbolzheimer spielten sie beispielsweise „Comencar de novo“ von Ivan Lins oder „In a mellow tone“ von Duke Ellington. Der Leiter der Formation Sepp Herzog überzeugte auch als Solotrompeter.

Herzog hatte nicht nur die Bosch-Mitarbeiter mitgebracht. Auch die Sängerin Miriam Angstmann gehörte zum Ensemble. Sie interpretiert musikalische Highlights wie „Don't get around much anymore“, „Georgia on my mind“ oder „Almost like being in love“ in ihrer unvergleichlichen, ausdrucksvollen Weise. Zudem sorgte der hessische Solotrompeter German Marstatt (Lollar-Salzböden) für besonderen musikalischen Genuss. Der Dozent am Institut für Musik der Uni Kassel, bei dem der klare Ton, sein präzises Ensemblespiel und seine prägnanten Solobeiträge hervorstechen, arbeitete in der Vergangenheit mit so verschiedenen Künstlern wie Peter Herbolzheimer, Nina Hagen und Meret Becker und als Mitglied des Deutsch-Französischen Jazzensembles.

Das Publikum teilte reichlich das Brot des Künstlers aus, nämlich den Applaus.

Nicht nur zum Abschluss erhielten die Musiker Ovationen, immer wieder wurde auch Szenenapplaus gespendet.

Unter den Zugaben des Konzertes hörten die Besucher den Saxofonisten beim Polizeiorchester Rheinland-Pfalz in Mainz, Martin Zörb aus Butzbach. Er spielte „Petite Fleur“ von Sidney Bechet aus dem Jahr 1952 auf seinem Sopran-Saxophon. Zörb fühlt sich mit dem Verein Karanjorro verbunden, leitet er doch nebenberuflich die Tuxedo Drive Big Band der Wetzlarer Musikschule, in der auch der Vereinsvorsitzenden Bernd-Martin Langer (Aßlar) Musik macht. Zum Abschluss sang Miriam Angstmann das legendäre „What a wonderful world“.

Wetzlars Oberbürgermeister Wolfgang Dette lobte das Engagement des Lions Clubs und dessen Mitglied Langer, der für den Aufbau der Schule im Senegal einsetzt. Mit diesem überschaubaren Projekt gelinge es, Menschen in Afrika eine Zukunftsperspektive zu vermitteln. Dette überreichte dem Lions-Vorsitzenden Pardo einen Scheck über 1.000 Euro, um die Saalkosten zu übernehmen. So kann der Erlös des Abends ganz in das Projekt fließen. Die Bundestagsabgeordnete Sibylle Pfeiffer, die entwicklungspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion ist, lobte das private Engagement des Vereins. Eine Gesellschaft ohne Bildung habe keine Zukunft. Deshalb sei der Aufbau einer Schule ein wichtiges Projekt, dessen nachhaltige Finanzierung gesichert werden sollte. Aus ihren Beobachtungen weiß sie, dass es nicht nur wichtig ist, Jungen eine Schulbildung zu geben, sondern auch den Mädchen. In der großen Entwicklungspolitik könnten Staaten nicht ohne die Regierungen vor Ort handeln. Deshalb brauche es solche kleinen Initiativen, die „Entwicklung auf Augenhöhe“ voranbringen.

Auch der Landtagsabgeordnete Hans-Jürgen Irmer fand lobende Worte für das Engagement des noch jungen Aßlarer Vereins. Unter den Gästen des Abends war auch Aßlars Bürgermeister Roland Esch (FWG).

Aßlar - Die Woche

Die aus dem Senegal stammende Raymonde Driesen aus Mülheim/Ruhr bedankte sich bei den Besuchern „im Namen des senegalesischen Volkes“ für die Hilfe in ihrer Heimat. Sie hatte einst das Ehepaar Langer in die Savanne geführt und darauf hingewiesen, dass es dort keine Schule für die Kinder gibt. Sie selbst ist in der Stadt Mbour aufgewachsen, konnte die Schule besuchen und das Abitur machen. Anschließend studierte sie und hat als Deutschlehrerin gearbeitet, bevor sie Arno Driesen heiratete. Als Afrikabeauftragte engagiert sie sich im Verein Karanjorro.



Die Bosch Big Band hat zugunsten des Aßlarer Vereins Karanjorro gespielt.



von links: Der Vorsitzende des Vereins Karanjorro, der Aßlarer Apotheker Bernd-Martin Langer und die aus dem Senegal stammende Raymonde Driesen.

Fotos: Rühl